



J. L. DRAKE

**Vertraut**  
*und verraten*

Teil 2 der Broken-Trilogie

LAGO

Das Klingeln von Keith' Telefon zerreißt die Stille, und mein Finger verharret zitternd am Abzug. Ich schließe fest die Augen und gebe mir Mühe, mich zu konzentrieren.

»Was ist?«*,* meldet sich Keith' mit verschlafener Stimme. »Warte mal, Moment. Worum geht's?« *Langsam öffne ich die Augen und sehe, wie sich Keith' Kopf in meine Richtung dreht. Ihm fllt die Kinnlade herab, als er erkennt, was in meiner Hand liegt. »Warte!« Er lässt sein Handy fallen, das vom Fußboden abprallt, und springt auf. »Savannah!«*

»Zurück!«*,* schreie ich, schtele den Kopf und halte die Waffe fest an meine Schläfe gepresst. Er bleibt am Fuß des Bettes stehen, die Hände gehoben, um anzuzeigen,

dass er sich nicht rühren wird.

»Bitte, Savi, gib mir die Waffe. Mark hat gerade angerufen ... «

»Stopp!«, schreie ich unter Tränen. Ich bin so nahe daran. »Lass mich einfach.«

»Nein.« Er führt das nicht weiter aus.

»Ich will, dass niemand mehr meinetwegen leiden muss. *Ich* will nicht mehr leiden. Ich will nicht ohne ihn leben. Ich will nicht ohne unser Baby leben.« Ich lasse den Kopf sinken und ziehe meine Knie an den Körper. Keith erkennt, dass ich kurz davor stehe, alles zu Ende zu bringen. *Drück einfach ab, Savannah!* Ich halte die Waffe so fest an meine Schläfe gedrückt, dass sich die Mündung tief in die Haut drückt. »Wann hat das Schicksal entschieden, dass ich es nicht

verdiene, glücklich zu sein?«», kreische ich, während die Erinnerungen aus mir hervorquellen. »Ich habe alles ertragen. Ich habe meine Mutter sterben sehen. Ich bin entführt worden und ich habe meinen Geburtstag in einem vier auf vier Meter großen Raum verbracht! Jetzt habe ich meinen Geliebten verloren und unser Baby! Ich will nicht wissen, was als Nächstes kommt, Keith – ich kann einfach nicht!« Mein Schluchzen wird immer heftiger, sodass die Waffe wieder und wieder gegen meinen Kopf prallt. »Alle, die ich liebe, verlassen mich. Ich will, dass das endlich aufhört!«

»Ich weiß, Savannah.« Er kniet sich aufs Bett und rückt zu mir hin. »Aber nicht auf diese Weise.« Er kommt mir ganz nahe und

streicht mir langsam und stetig mit der Hand über den Arm und die Hand, legt seine Hand auf meine und flüstert: »Gib sie mir, Liebes, bitte.«

Plötzlich wird mir das Gewicht meines Schmerzes zu viel. Meine Hand lockert sich gerade so weit, dass er mir die Waffe entwinden kann. Er ergreift meine Schultern und zieht mich an sich. Ich spüre, wie er zu zittern beginnt.

»Ich vermisse ihn doch auch.« Die Worte sind kaum ein Flüstern.

Das gibt mir den Rest. Ich breche völlig zusammen.

*Ich bin ein Feigling.*

# Mark

Mark rast die Treppe hinauf und den langen Flur zu Coles Wohnung entlang. Er stürmt ins Zimmer und sieht Savannah zu einem Ball zusammengerollt, schluchzend, und Keith, der zutiefst entsetzt wirkt.

»Was ist hier los?«

Keith schüttelt den Kopf und hält die Waffe hoch. Mark spürt, wie ihm das Blut aus dem Gesicht weicht, als ihm aufgeht, was hätte geschehen können. Er greift sich ins Haar und setzt alles daran, einen klaren Gedanken zu fassen. Er muss mit Keith und Daniel sprechen, und zwar sofort.